

## Amtliche Verfügungen.

Welzheim.

### Aushebung der Militärpflichtigen betr.

Nach dem festgestellten Reiseplan der Ober-Ersatzcommission finden für den Oberamtsbezirk Welzheim

a) die Aushebung

**Donnerstag den 10. Juli Vormitt. 7 Uhr,**

b) Tags zuvor **Mittwoch den 9ten Juli** Nachmittags die Vorarbeiten hiezu je im Rathhaussaale in Welzheim statt.

1) Zu den Vorarbeiten am **Mittwoch den 9. Juli spätestens Nachmittags 2 1/2 Uhr** haben zu erscheinen: Diejenigen Militärpflichtigen des Jahrgangs **1862**, welche wegen häuslicher Verhältnisse rekrutirt worden sind, **nebst ihren Angehörigen**, sowie die zum Einjährig freiwilligen Dienst Berechtigten, sofern sie von den Truppentheilen, bei welchen sie sich zum Dienstantritt gemeldet haben, wegen Unbrauchbarkeit abgewiesen worden sind.

2) Zur **Aushebung am 10. Juli spätestens 6 1/2 Uhr** früh haben sich im Rathhausaal vorzustellen die sämtlichen Militärpflichtigen der Jahrgänge **1862, 1863, 1864** und der früheren Jahrgänge, soweit sie **nicht zurückgestellt** worden sind, oder **nicht schon endgiltig** (durch die Ober-Ersatzcommission) über sie **entschieden** ist.

Zu erscheinen haben:

a) die wegen **körperlicher Gebrechen** als **untauglich** Bezeichneten (mit Ausnahme der **augenscheinlich Untauglichen**),

b) die zur **Ersatzreserve II. Cl.** vorgeschlagenen,

c) die zur **Ersatzreserve I. Cl.** bezeichneten, endlich

d) die als **tauglich** zur Aushebung bezeichneten Militärpflichtigen.

Uebrigens werden dieser Tage den Schultheißenämtern Verzeichnisse über die zu beordernden Mannschaften zugehen.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, Vorstehendes zur Kenntniß der betreffenden **Militärpflichtigen** mit der weiteren Eröffnung an dieselben zu bringen, daß sie ihre **Loosungsscheine**, die **Lehrer** ihre **Prüfungszeugnisse** mitzubringen, daß alle mit **gereinigtem Körper** zu erscheinen und daß sie im **Säumnißfalle** die in §. 24 Biff. 7 Ers.-D. vorgesehenen **Strafen** und **Nachtheile** zu gewärtigen haben.

Die **Eröffnungsurkunden** sind spätestens **bis 1. Juli** hierher einzusenden.

Etwasige **Änderungen** in Bezug auf den **Aufenthalt** Militärpflichtiger, ebenso inzwischen weiter erstandene **Strafen** sind stets **unverweilt** zur Anzeige zu bringen.

Die Ortsvorsteher selbst haben dem Ober-Ersatzgeschäft **nicht** anzuwohnen.

Den 17. Juni 1884.

**R. Oberamt.**  
Kirchgraber.

### Deutschland.

**Vom Welzheimer Bezirk, 16. Juni.** Im Oberamt Welzheim ist eine den ganzen Bezirk umfassende Ortsfranken-Versicherungskasse errichtet worden. Die Amtsversammlung hat in ihrer Sitzung am 15. ds. Mts. das hierüber festgestellte Statut genehmigt, sowie die hiezu erforderlichen Ausführungsbestimmungen festgestellt. Nach den letzteren ist der Sitz der Kasse in Lorch. Dertliche Verwaltung-, An- und Abmeldestellen sind in den Gemeinden Alsdorf, Kaisersbach, Lorch, Blüderhausen, Wärschenbeuren u. Welzheim. (N.-Ztg.)

**Stuttgart, 15. Juni.** Seine Majestät der König ist heute Morgen um 9 Uhr mittelst Sonderzugs nach Friedrichshafen abgereist.

**Friedrichshafen, 15. Juni.** Seine Majestät der König ist heute Nachmittag 1 30 Minuten nebst Gefolge mittelst Extrazugs wohlbehalten zum Sommeraufenthalt hier eingetroffen. Der König wurde beim Austritt aus dem Bahnhof von der zahlreich versammelten Einwohnerschaft mit lebhaften Hochrufen begrüßt und fuhr sodann mit dem bereitstehenden Wagen ins Schloß.

Der Präsident des Staatsministeriums Dr. v. Mittnacht, hat mit dem Extrazuge, der Se. Maj. den König nach Friedrichshafen gebracht, Stuttgart verlassen, um bis auf Weiteres auf der Villa in Friedrichshafen Sommeraufenthalt zu nehmen.

Am Abend des 14. Juni ist der verheirathete Eisenbahntagelöhner Wilhelm Carl von Gündelbach D.A. Maulbronn, auf der Ludwigsburger Bahnlinie in der Nähe der Pragfriedhofsbrücke von einem Güterzug übersfahren und sofort getödtet worden.

Die württemb. Artillerie ist am 15. Juni zu mehrwöchigen Artillerieübungen nach Griesheim abgegangen.

**Gmünd, 16. Juni.** Zu was oft die Geldgier verleiten kann, davon gibt nachstehendes, wenig erbauliches Vorkommniß ein merkwürdiges Zeugniß. Ein vermöglicher Bauer aus Oberbettringen ließ gestern in einer hiesigen Wirtschaft einen 20-Mark Schein wechseln. Er mußte bemerkt haben, daß die Wirthin denselben in das Pult, welches im Zimmer stand, legte; denn als dieselbe das Wirtschaftsklokal verließ, stahl der Mann den Schein aus dem Behältniß und entfernte sich. Der Diebstahl wurde indeß bald bemerkt und dem Bauern ein Landjäger nachgeschickt, der noch vor demselben in Oberbettringen ankam und ihn bei seinem Eintreffen daselbst alsbald und jedenfalls unverhofft festnahm. Beim Schultheißenamt wurde der Bauer durchsucht; als er sich entdeckt sah, versuchte der Wackerer den Schein zu — verschlucken, woran er jedoch noch rechtzeitig verhindert wurde. (N.-Ztg.)

Unter dem Vorhitz des Stadtpfarrers Abel von Gmünd wurde am 11. d. Mts. in Dehringen vom Ausschuß des ev. Landeskirchengesangsvereins über das voransichtlich am 11. September, dem Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin, in Dehringen abzuhaltende Landeskirchengesangsfest berathen.

**Seilbronn, 15. Juni.** Gestern Nachmittag fiel das dreijährige Kind eines an der Johannisgasse wohnenden Steinbauers beim Spielen am Becken in das Wasser, konnte aber von Fischer Müller noch vom Tode des Ertrinkens gerettet werden. — Der Bierführer einer hiesigen Brauerei wurde



gestern auf der Thalheimer Steige von seinem auf der Heimkehr begriffenen, mit leeren Fässchen beladenen Bierwagen überfahren und liegt nun anscheinend innerlich schwer verletzt im Spital. Vermuthlich hatte der Bierführer während der Fahrt geschlafen und daher die Sperre des Wagens unterlassen.

**Heilbronn, 17. Juni.** Ein in Untersuchungshaft des hiesigen Landgerichts befindlicher 73jähriger Mann, welcher beschuldigt war, in zur Feuerung bestimmtes Holz böswilliger Weise Pulver gelegt zu haben, hat sich am Sonntag Abend erhängt. Dieser Vorfall gab wohl zu dem falschen Gerüchte Anlaß, daß sich der Weinsberger Brandstifter Funke im Gefängniß das Leben genommen habe.

— Die Regatta in Heilbronn am 15. ds. ist aufs Beste verlaufen und hat die dortige Rudergesellschaft „Schwaben“ die meisten Preise errungen, deren Vertheilung durch Seine Hoheit den Prinzen Hermann v. Weimar im feillich decorirten Theatersaale erfolgte. Die Witterung, des Morgens eine regnerische und unfreundliche, hatte sich Nachmittags wider Erwarten gebessert, so daß die Zuschauermenge eine sehr große war.

**Tübingen, 17. Juni.** In Konstanz hat sich am Sonntag Morgen ein hiesiger Student, stud. Jur. H., erschossen. Derselbe war schon seit längerer Zeit zur Schwermuth geneigt.

— Am Samstag fand im Konzertsäle der Liederhalle in Stuttgart ein Kommerz der alten Korpsstudenten von Tübingen statt, an dem sich 300 junge und alte Korpsbrüder beteiligten.

**Nürtingen, 16. Juni.** Nach einer Mittheilung aus dem 1 Meile von hier entfernten Pfarrdorf Wolfschlugen wurde ein dortiger Bürger und Fuhrmann auf dem Heimweg von einem Herzschlag befallen. Der Verunglückte hatte einem Wirth in Neuhausen Bier in Stuttgart geholt und fuhr nun Sonntag früh zwischen 12 und 1 Uhr nach Hause. Infolge des Schlaganfalls, dessen Ursache, wie die Sektion ergab, ein organisches Leiden war, fiel der Betreffende tod vom Wagen und wurde noch von seinem oder einem andern Fahrwerk überfahren; er hinterläßt eine Wittve und vier unmündige Kinder.

**Wöchingen, 15. Juni.** Lokomotivführer Schwab von Tübingen hatte am Freitag Abend das Unglück, von einer leer auf den Bahnhof einfahrenden Maschine, während er dem von entgegengekehrter Seite (von Stuttgart her) einfahrenden Güterzuge ausweichen wollte, überfahren zu werden. Es wurden ihm einige Rippen eingedrückt, doch soll sein Zustand verhältnißmäßig befriedigend sein.

**Stenzen a. d. Br., 15. Juni.** Gestern verstarb hier der in weiten Kreisen bekannte Kaufmann Winter in einem Alter von 88 Jahren. An ihm verlieren die Armen und Unglücklichen einen vieljährigen Wohlthäter. Er war ein Gründer der Kinderrettungsanstalt in Herbrechtingen und war lange Kassier derselben. Die Anstalt selbst verliert durch den Verstorbenen viel. Er war einer derer, die meist im Stillen Gutes thun, aber am rechten Ort. Sein Andenken wird ein gesegnetes bleiben.

— In Wöppingen hieb ein 6jähr. Mädchen ihrem 4jähr. Brüderchen beim Holzspalten in den Vorderfuß, so daß wahrscheinlich zwei Fehen abgenommen werden müssen.

**Aus dem Fränkischen, 13. Juni.** Der Büstenhinder Müller von Lautenbach kam kürzlich nach Bartenstein und wollte die bei seinem Umherziehen ersammelten Schweineborsten reinigen. Er bediente sich dazu einer Art Hechel, deren Zähne rostig angelauten waren. Hierbei verletzte er sich an einem Finger, es trat Blutvergiftung ein, so daß der Arm amputirt werden mußte. Müller liegt schwer darnieder und es ist sehr fraglich, ob er wieder aufkommt.

— Laut Nachricht der Staatsanwaltschaft Ulm mußte das Verfahren des v. Suzbach a. d. M. gebürtigen und in Zürich wegen Unterschlagung von ca. 12,000 Mark verhafteten Postassistenten Pfuferer auf Grund umfassender ärztlicher Beobachtung eingestellt werden. Der Unglückliche wird nunmehr der Heilanstalt Winnenden überwiesen.

**Ulm, 15. Juni.** Die Sommer-Messe hat heute begonnen. An Schaubuden und Verkaufsständen ist kein Mangel, nur wäre den Leuten bessere Witterung zu gönnen. — Heute gieng das Gerücht in hiesiger Stadt, der Wirth Schuler zum Donauthal habe gestern einen Mordversuch an seiner Frau verübt. Richtig ist jedoch nur, daß derselbe seiner

Gefrau, welche gelegentlich eines Streites mit einem Bierkrug auf ihn losgeschlagen wollte, mit einem großem Messer eine Verletzung am Kopfe beibrachte, doch ist solche nicht gefährlich.

**Biberach, 15. Juni.** Gestern Abend 7 Uhr brach einem schwülen Tage ein heftiges Gewitter los. In dem an der Baldfeststraße, eine halbe Stunde von hier gelegenen Orte Halden wurde dabei ein junger, erst seit einem Jahre verheiratheter Zimmermann Namens Kübler vom Blitze erschlagen. Der Getödtete stand im Begriff, eine Kuh in den Stall zu bringen. Letztere wurde ebenfalls vom Blitze getroffen und verendete sofort. Das gleiche Gewitter hat in Schussenried gezündet und ein Haus vernichtet.

— In Nierdriege schlug der Blitz in das Telegraphenzimmer des Stationsgebäudes. Zimmer- und Erdleitung sind zerstört, der Apparat wurde beschädigt.

— Aus Ulmendorf wird berichtet, daß dort ein Bauer mit zwei Stück Vieh vom Blitzerschlagen worden sein soll.

— Die Vorbereitungen auf das am Fronleichnamstage in den kath. Gemeinden übliche Völlerschießen haben einem 25jährigen ledigen Schmied in Moosheim (Saulgau), der einen Schuß aus einem Völler mit Bohrer und Meißel entfernen wollte, durch plötzliche Entladung des Geschüzes die linke Hand gekostet.

— In Zwings (Waldsee) hat ein Schnapsbruder, dem nach reichlichem Schnapszenuß in einer Wirthschaft von Gästen noch weiterer Schnaps gezahlt wurde, seinen Tod sich ange-  
trunken.

— In der Nacht vom 10. zum 11. brach in Kirchenslamitz (Bayern) Feuer aus, welches 20 Gebäude einäscherte.

— In Grosselsingen (Hohenzollern) wurde ein junger Mann, welcher zu seiner Erholung zu Hause weilte, beim Abladen von Bauholz von einem Stamme so schwer am Hinterkopf getroffen, daß er nach einigen Stunden schon den Geist aufgab.

**Berlin, 15. Juni.** Die Vorlage bezüglich der Subvention von Dampferlinien ist an eine Kommission verwiesen worden; es ist indessen vorschnell, daraus den Schluß zu ziehen, der Reichstag werde nunmehr die Sache im Sande verlaufen lassen. Das Centrum hat den Beschluß herbeigeführt, offenbar in der Absicht, um Zeit zu gewinnen, sich des weiteren über die Frage schlüssig zu machen. Die Fraktionen der Rechten und die Nationalliberalen sind dafür, die gesammte Linke ist dagegen; vereinigt sich das Centrum mit den Freunden der Vorlage, dann ist diese angenommen, andernfalls ist sie abgelehnt. Die Förderung des überseeischen Exporthandels hat bei uns jetzt zahlreiche Anhänger, welche auch den Kolonisationsbestrebungen eifrig zugethan sind. Deutsche, welche lange Zeit hindurch als Kaufleute, Konsula u. s. w. in überseeischen Ländern gelebt und gewirkt haben und sich augenblicklich in Berlin befinden, sind ergrimmt über die Gegnerschaft und die Verschleppung dieser Angelegenheit, welche sich lediglich an die finanzielle Seite hält und davon ausgeht, Deutschland dürfe keine solche Aufwendungen zu einer Zeit machen, in welcher es in Roth sei, um seine dringendsten Ausgaben zu decken und daher zu den verzweifeltsten Steuer-Experimenten seine Zuflucht nehmen müßte. Man wird ja auch diesem Standpunkte eine Berechtigung nicht versagen können, immerhin aber wird es bedauerlich bleiben, das Ansehen des deutschen Handels in Ostasien und Australien durch solche Rücksichten geschädigt und den Einfluß Deutschlands hinter dem Englands und Frankreichs dort zurücktreten zu sehen. Es bleibt zu hoffen, daß die Vorlage schon in diesem Reichstage angenommen wird; anderseits ist, wie wir hören, die Regierung entschlossen, den Posten in der nächsten Tagung wieder vorzulegen.

— Der Chef der Admiralität, General v. Caprivi, hatte mit dem Fürsten Bismarck und dem Kaiser eine Besprechung, die sich um die Flottenstation an der afrikanischen Küste gedreht haben soll. Auf dieselbe Angelegenheit bezog sich wahrscheinlich auch die Konferenz, welche der englische Botschafter Lord Ampthill mit dem Reichskanzler hatt. Ein Berichtstatter will wissen, daß Fürst Bismarck sich sehr energisch gegen alle etwaigen Einwendungen verwahrt habe, die England gegen die Festlegung Deutschlands an der Westküste von Afrika erheben könnte.



— Die Bundesrathsausschüsse beendeten am 16. Juni die Beratung der Geschäftssteuer und nahmen vielfache Abmilderungen an. Waarengeschäfte unter 5000 Mark bleiben steuerfrei. — Das „Berl. Tageblatt“ meldet, in Elberfeld sei eine Frauensperson verhaftet worden, welche nach Ausrüstung aus Amerika vier Koffer mit Sprengstoffen mit sich führte und welche mit einem Attentat in Wiesbaden betraut sein sollte.

— Die Sozialdemokraten im Reichstag beantragen zur Unfallversicherung die Einbeziehung aller Arbeiter und Arbeiterinnen in das Gesetz, Entschädigung bis zum vollen Arbeitsverdienst, Beseitigung der Karenzzeit, größere Zuständigkeit der Arbeiterausschüsse etc.

— Der Bundesrath hat die Zuckervorlage mit der Erhöhung der Exportbonifikation auf 18,60 Mark angenommen.

— In der Reichstagskommission vom 10. Juni ist der Innungsantrag Ackermann in 2. Lesung mit 157 gegen 144 Stimmen angenommen worden.

**Berlin, 17. Juni.** Wie verlautet, belausen sich die Ernennungen zum Staatsrath auf über 50.

— Der Nordd. Allg. Btg. wird aus Teheran vom 26. Mai geschrieben, daß nach sicheren Nachrichten bei Bagdad am rechten Tigrisufer eine epidemische, schnell tödtlich verlaufende Krankheit herrsche, die hier als Bubonepest aufgefaßt wird, welche die Türkei lange verheimlicht habe. Seitens Persien seien die Pilgerfahrten nach Kerbela verboten und eine Grenzsperrre angeordnet worden. Auch die türkische Regierung soll jetzt eine Quarantaine angeordnet haben.

— Chinesischerseits wird gewünscht, daß die beiden demnächst nach China überzuführenden chinesischen Panzerkorvetten deutschen Marineoffizieren, deren man in China bedarf, anvertraut werden. Unterhandlungen schweben.

— Nach Anordnung des Landwirtschaftsministers ist die Rindvieheinführung aus den **Niederlanden** wieder verboten.

**Freiburg i. Br., 14. Juni.** Bei dem 2. Bataillon des hiesigen Infanterieregiments No. 113 ist der Typhus ausgebrochen, und muken bereits 72 Mann ins Garnisonslazareth verbracht werden. Die Ursache dieser so plötzlich aufgetretenen Krankheit ist noch nicht hinreichend aufgeklärt.

**Holland.** Die letzten Nachrichten aus dem Haag über das Befinden des Kronprinzen lauten beruhigend. Der Kranke hat seit zwei Tagen nicht mehr gefiebert, das Fieber nimmt ab und keine weitere Komplikation ist eingetreten. Das Besserwerden ist in jeder Beziehung bemerkbar und man hofft jetzt, daß die Herstellung des Prinzen gelingen werde.

**Oesterreich-Ungarn.** Wien, 17. Juni. Das Bezirksgericht der inneren Stadt verurtheilte im Prozesse des Brandes des Stadttheaters den Direktor Bukovics zu einer Geldstrafe von 150 fl., eventuell zu einer dreißigtägigen Arreststrafe. Die übrigen Angeklagten, bis auf zwei, welche freigesprochen wurden, wurden zu Arreststrafen von 2 Tagen bis 3 Wochen verurtheilt.

— Das Wiener Fremdenblatt bespricht warm die friedlichen Bestrebungen Deutschlands in der Kolonialfrage. Aus dem Eingreifen Bismarcks in der Postdampfervorlage gehe hervor, daß die Ziele der deutschen Regierung auf die Wohlfahrt der Nation gerichtet sei. Der Reichskanzler als erster Mitarbeiter an Deutschlands Macht und Größe erlasse die Mission Deutschlands in ihrer vollen Bedeutung. Mit Sympathie verfolge auch Oesterreich das Streben des deutschen Bundesgenossen nach Ausdehnung seines Einflusses u. Verkehrs.

**Triest, 17. Juni.** Heute Mittag stürzte ein Neubau ein, wodurch, soweit constatirt wird, drei Personen schwer verletzt wurden.

**Rußland.** Petersburg, 15. Juni. Die Feier der Trauung des Großfürsten Sergjus mit der Prinzessin Elisabeth von Hessen hat heute programmgemäß stattgefunden. Der Trauungsakt wurde in griechisch-katholischem und evang. luth. Ritus vollzogen.

**Warschau (Russisch Polen), 15. Juni.** Heute Mittag brach im hiesigen großen Theater Feuer aus, das aber bald gelöscht wurde. Der Schaden ist unbedeutend, nur ein Theil der Garderobe ist durch das Feuer zerstört.

**England.** London, 16. Juni. Im Oberhaus erklärte Lord Kimberley, die Unterhandlungen mit Frankreich haben jetzt zu einem Abkommen geführt, welches den übrigen

Mächten sofort mitgetheilt werde; er könne aber dem Parlament keine Mittheilung machen, bevor die Mächte Gelegenheit gehabt haben, dieses Abkommen zu erwägen.

**Afrika.** Aus Süd-Afrika kommt die Meldung, daß der Zulu-Häuptling Ulibepu von dem Usutus gänzlich geschlagen wurde. Die Buren kämpften auf beiden Seiten der Streitenden mit. Die Niederlage Ulibepus wird als ein wichtiger Schritt zur Beendigung der Anarchie betrachtet, die während der letzten Zeit im Zululande herrschte.

**Suaqin, 16. Juni.** Die englischen Offiziere, welche die ägyptischen Truppen befehligen, haben ihre Entlassung eingereicht; sie erklären, nicht mehr mit Truppen kämpfen zu wollen, die immer vor dem Feinde das Weite suchen.

## Der böse Geist des Hauses.

Novelle von D. Bach.

(Fortsetzung.)

Alles war still und finster; nur aus den Parterreräumlichkeiten schimmerte das Gaslicht und zeigte der einsamen Forscherin, daß Herr Bredo noch unten sei und ein dämonisches Lächeln kränkelte ihre dünnen Lippen, als sie jetzt die kleine Blendlaterne, die sie unter dem Mantel verborgen gehalten, hervorholte und geräuschlos wie ein Gespenst den Corridor entlang huschte, bis sie das Arbeitszimmer des älteren Bredo erreicht hatte.

Sie war seit Jahren so vertraut mit den Räumlichkeiten und Gewohnheiten des Hauses und seiner Bewohner, daß sie genau wußte, daß der Banquier in dem Cylinderbureau seines Arbeitszimmers stets eine größere Summe liegen hatte, die für die laufenden Ausgaben bestimmt war und Luise hatte längst den verbrecherischen Plan gefaßt, — die Abwesenheit des sonst so vorsichtigen Mannes für ihre bösen Zwecke auszunützen.

Seit sie nicht mehr die allein Herrschende im Hause war, — seit die zweite Frau des Banquiers die Sorge für das Hauswesen übernommen, — hatten sich die Einnahmen Luises bedeutend vermindert und ihre Geldgier fand nicht mehr ihre Rechnung. Ihr Sinnen und Denken aber war auf reichen Besitz gerichtet und der Neid, den sie gegen die glänzend situirte Dame des Hauses empfand, ließ sie nicht ruhen, noch rasten. Hatte sie sich doch bereits als die Besitzerin all' der Herrlichkeiten, des sündlichen Reichthums geträumt und mußte sich nun damit begnügen, was man ihr als Lohn für ihre Dienste zudiktirte. Sie hatte, seit Ablosfine ihre Herrin geworden war, nur den einen Gedanken, sich soviel Gut und Geld zu erwerben, auf rechtliche oder unrechtliche Weise, ihr galt es gleich, um ein müßiges, unabhängiges, dabei bequemes Leben, wie es ihr in ihren wachen Träumen vorgeschwebt, führen zu können.

Die Jahre, die sie allein in dem reichen Hause zugebracht, hatte sie dazu benutzt, sich ein Vermögen zu sammeln; Bredo geizte nicht und Luise Manstein verstand es, ihn auszubenten, allein noch reichte es nicht aus, um ihre Pläne zu realisiren und da erwachten denn in der pflicht- und gewissenlosen Seele des Mädchens verbrecherische Gedanken, die sie auf dunkle Wege führten.

Seit Georg sie in sein Vertrauen gezogen, seit er mit ihr von seiner Zukunft gesprochen, hatte sie es sich angelegen sein lassen, ihn gegen die Wünsche des Vaters zu stimmen, ihm die Loslösung von demselben und der dem Jüngling antipathischen Stiefmutter als den einzigen Rettungsweg gegen die sogenannte Tyrannei des alten Bredo zu zeigen; und Georg war nur zu leicht in die fingelegte Schlinge dieser gefährlichen Intrigantin gegangen und wie ein Blig kam es über sie, die Scheidestunde Georgs aus dem elterlichen Hause, die sie so gewandt, so schlau herbeizuführen gesucht, zur Ausführung ihres schändlichen Planes zu benutzen, und rasch, wie der Gedanke in ihr entstanden, führte sie ihn aus.

Scheu, wie eine Raze, ließ sie die grünlichen Augen umherschweifen und, den Kopf vorgebeugt, schlich sie den langen Corridor, welcher die Wohnung einschloß, entlang, ihr Ohr behutsam an die verschiedenen Thüren lauschend anlegend.

(Fortf. folgt.)

Auflösung des Räthfels in No. 94:

J u r a.



Alfdorf.

**Schafwaide-Verpachtung.**

Die hiesige Sommerschafwaide, welche 300 Stück ernährt, wird

**Samstag den 21. d. M.**

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause auf 1 Jahr verpachtet, wozu Liebhaber — unbekannt mit Vermögenszeugniß versehen — eingeladen werden.

Bemerkt wird, daß nach Umständen auch die Winterwaide hiemit erworben werden kann.

Den 16. Juni 1884.

**Schultheißenamt.**  
E. Kinkel.**Württembergische Landeszeitung**

und

**Stuttgarter Handelszeitung**

mit der Gratisbeilage: „Der Vetter aus Schwaben“

steht auf gut württembergischen und deutschnationalem Boden, sie vertritt neben den berechtigten württembergischen Spezialinteressen den großen nationalen Reichsgedanken.

Die Württembergische Landeszeitung unterhält einen regen Korrespondenzverkehr mit allen Theilen des Landes, und bringt ihren Lesern alle wissenswerthen Landesnachrichten mit größter Schnelligkeit. Theater und Kunst werden durch hervorragende Kritiker im Feuilleton behandelt, und in derselben Rubrik wird der Leser eine köstliche Fülle von Anekdoten, Miscellen aus allen Gebieten des Wissens und öffentlichen Lebens finden. Die mit der Württembergischen Landeszeitung verbundene Stuttgarter Handelszeitung wird dem Handelsstand und Kapitalisten mit besten Informationen zur Hand gehen. In jeder Donnerstags-Nummer erscheint das humoristisch-satirische Wochenblatt

„Der Vetter aus Schwaben“

die einzige humoristische, acht schwäbische Zeitung.

Man abonniert bei den Poststellen. Preis pro Quartal 2 M. 85 S.

**Geld-Offert.**Bei der Gemeindepflege Oberndorf sind sogleich auf gute Sicherheit zum Ausleihen **400 Mark** parat.

Oberndorf den 12. Juni 1884.

**Gemeindepfleger**  
Hinderer.**Gbui.**

Gegen gesetzliche Sicherheit sind bis 1. Juli

**1200 Mark**

Streuablösungsgeld zu erheben.

**Ortsrechner**  
Grau.

Allen meinen Freunden und Bekannten rufe ich auf diesem Wege

**Ein herzliches Tebewohl**zu.  
**Johann Busch,**  
Kaminfeger.**Den Heu- & Ohmdertrag**

von circa 2 1/2 Viertel Wiesen sucht zu verpachten

**A. Frank, Schloffer.****Langenberg.****Heugras-Verkauf.**

Unterzeichneter verkauft am Montag den 23. Juni Vormittags von 8 bis 9 Uhr das Heugras vom Jahr 1884 auf den Maria Ströhmaier'schen Ausdingwiesen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

**Gottlieb Knödler.**

Buchdruckerei von C. A. Unterzuber in Welzheim. Für die Redaktion verantw. S. Gohly.

**Kinderwagen**

sind wieder eine frische Sendung eingetroffen und empfehle ich solche in hübscher Auswahl billigt.

**G. Weller.****9 Tage.**

Bremen.



Merika.

Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd**

kann man die Reise von Bremen nach Amerika

**in 9 Tagen.**

machen. Näheres bei dem

**Haupt-Agenten****Johs. Rominger,**  
Stuttgart,

und dessen Agenten:

Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.

B. Bilfinger " Lorch.

C. G. Breuninger " Rudersberg.

Carl Veil " Schornborn.

Friedr. Haeker " Gmünd.

**3 Eimer guten Apfelmost**  
hat zu verkaufen**G. Mayle, Flaschner.**

Nienhartz.

**Most-Verkauf.**

3 Eimer guten Apfelmost steht in kleineren Partien oder im Ganzen dem Verkauf aus

**Georg Schman. S.****4 Hundert Mark**

können gegen gesetzliche Versicherung alsbald erhoben werden, bei wem sagt die Expedition.

Oberndorf.

Gegen gesetzliche Sicherheit können sogleich **500 Mark Privatgeld** erhoben werden bei

Gemeinderath Eberle.

**Strohütte**

in großer Auswahl und allen Gattungen

empfiehlt

**Heinr. Chr. Bilfinger.**

Neue und gebrauchte

**Oefen jeder Art****Herde & Kochgeschirr,****Sensen & Metzsteine**

in längst bekannter guter Qualität bei

**G. Weller.****Sensen,****Sicheln,****Wetzsteine**

in bester Qualität empfiehlt billigt

**Heinr. Chr. Bilfinger.****Müttern, deren Kinder**schwer zähnen, werden die ächten in der Apotheke in Welzheim, ferner in den Apotheken zu Badnang, Gaildorf, Murrhardt und Sulzbach, in Gmünd bei Franz v. Auer, Alfdorf bei Buchb. Müller vorrath. **Bahn-Salzbänder** per Stück 1 M. angelegentlich empfohlen.An den gleichen Verkaufsstellen ist auch das als vorzüglich bekannte **Kinder-Streupulver** per Schachtel 35 Pf. zu haben.**Mettelberg.**

Ich habe ungefähr

**10 Eimer guten****Apfel-Most**

zu verkaufen.

**Gottlieb Höfer.**

Welzheim.

Ich vermiethe bis Jacobi meine obere

**Wohnung,**

bestehend in Stube, Kammer und Küche, Platz zu Holz auf der Bühne, Platz im Keller.

**Maurermeister**

Lämmle.

Auf das III. Quartal 1884 des „Vote vom Welzheimer Wald“ wird freundlich eingeladen.